

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 35

Rubrik: Schweizer. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln.

Jeder, der mit dem Beizen von Holz zu thun hat, weiß die Schwierigkeiten zu würdigen, welche hierbei zu überwinden sind. In erster Linie handelt es sich darum, einen schönen gleichmäßigen Farbenton zu erreichen; dies ist bei ebenen Theilen nicht schwer zu erzielen, obwohl infolge verschiedener Naturfarbtöne des Holzes auch hier Aufmerksamkeit geboten ist. Bei gebrechelten Theilen dagegen, dann bei stark profilirten Schnitzereien saugt das an und für sich schon dunkle Strohholz mehr Beize als das Langholz, so daß oft an unpassenden Stellen dunklere Nuancen entstehen, welche den Gesamteindruck empfindlich stören.

Ein weiterer Uebelstand bei Anwendung der meisten Beizen und der hierauf folgenden Ueberzugsmaterialien ist der, daß dieselben nicht wasserbicht sind; anfangs sieht das betreffende Stück recht nett und gefällig aus, kommen jedoch, was nicht zu umgehen ist, Wassertropfen darauf, so sind Flecken unvermeidlich. Die Folgen der Anwendung derartiger Beizen sind ein ewiges Ausbessern, welches Manchem wirklich die Freude an Möbeln im alten Stile verleidet. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, um diesen Uebelständen zu begegnen, doch wurde bisher nur in wenigen Fällen ein greifbares Resultat erzielt.

Den günstigsten Effekt in dieser Richtung ergab noch das Einlassen des gebeizten Objectes mit Oel und nach dem Eintrocknen desselben mit starker Politur; in vielen Fällen, besonders bei stark der Feuchtigkeit ausgesetzten Objecten, als: Kleiderständern, Huthaltern, Gasthausmöbeln etc., hat man sogar einen Lacküberzug gewonnen und damit allerdings den gewünschten Zweck, nicht aber eine entsprechende Wirkung erzielt. An der Fachschule zu Villach wurden eingehende Proben aller empfohlenen Ueberzugsmaterialien vorgenommen, doch konnte keines derselben völlig befriedigen. Entweder war die Beize resp. der Ueberzug nicht wasserbicht oder das Aussehen des Möbels hatte hierdurch zu leiden.

Seit neuester Zeit verwendet man gegen Wasser jedoch auf den Rath des k. k. Hofanstalters Ferdinand Bachhaus in Wien Oel- (Lasure-) Farbe und ist man sowohl mit der Haltbarkeit, als auch mit dem Farbeffekte sehr zufrieden. Die gebrechelten Objecte sind auch in jenen Theilen, wo das Strohholz zum Vorschein kommt, gleichmäßig gefärbt, der Glanz vollkommen vertheilt, während man bei Schnitzereien die Abschattirung ganz in der Hand hat; die hohen Stellen, welche lichter erscheinen sollen, werden einfach mit einem Baumwolllappen, und zwar stärker als die übrigen Partien, abgewischt. Diese Methode ist zwar nicht neu, jedoch publizistisch bislang wohl noch von Niemandem verworther und überhaupt viel zu wenig angewendet worden.

Nachstehend folgt das einfache Rezept der Bereitung dieser Beize: Gebrannte Sienna, Schieferbraun oder Nebenschwarz werden mit starkem Oelfirniss auf der Farbreibmaschine oder dem Steine angerieben, die erhaltene Lasurefarbe mit einer Mischung von Oelfirniss und Terpentinöl (Neustädter, französisches oder amerikanisches) verdünnt und auf das betreffende Object mit dem Pinsel aufgetragen; die überschüssige Beize wird mit dem Lappen weggewischt, so daß nur die eingesaugte Beize im Holze bleibt. Ist das Holz ungleich, so werden die lichten Stellen mit dunklerer Beize nochmals übergangen. Bei weichem Holze ist es zweckmäßig, das Ganze früher mit gewöhnlicher Nußbeize zu beizen (nicht zu dunkel) und erst nach dem Trocknen mit Oelbeize zu streichen, weil die Herbstholzringe keine Farbe annehmen und zu licht, somit störend erscheinen würden.

Nuß- und Eichenholz erhalten durch diese Beize sehr schöne Farbtöne. Ist die Oelbeize gut eingetrocknet, so kann man den Gegenstand mit einer Wachsbürste aufbürsten, wodurch ein schwacher Glanz entsteht.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offiz. Mittheilung des Sekretariates vom 21. November 1891.)

Der Zentralvorstand hat in seiner am 20. November in Zürich stattgefundenen Sitzung, an welcher auch Herr Dr. Kaufmann als Vertreter des schweizer. Industriedepartements theilnahm, vorerst mit Bedauern Kenntniß genommen von der wegen geschwächter Gesundheit erfolgten Demission des Herrn Stadtpräsidenten Pfister von Schaffhausen, Vorstandsmitglied seit 1883. Dem scheidenden Mitgliede wird für seine treue und einsichtige Thätigkeit der Dank des Zentralvorstandes ausgesprochen.

Lehrlingsprüfungen. Die Organisation, Befugnisse und Obliegenheiten der Zentralprüfungskommission wurden festgestellt. Gleichzeitig mit der Wahl der 7 Mitglieder dieser Kommission wurden für den Fall etwaiger Ablehnungen oder späterer Vakanz eine Anzahl Ersatzmänner, von verschiedenen Berufsarten und Landestheilen angehörend, bezeichnet. Zum Präsidenten der Kommission wird gewählt: Herr Boos-Zegher, Vizepräsident des Zentralvorstandes.

Die Ergebnisse der Erhebungen betreffend Stellungnahme des Gewerbestandes zur staatlichen Kranken- und Unfallversicherung sollen in einem zusammenfassenden Berichte noch vor Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Für die weitere Herausgabe gewerblicher Fachberichte soll die Wirkung der im Abschluß befindlichen Handels- und Zollverträge abgewartet werden. Der Jahresbericht wird in gewohnter Weise erscheinen.

Nachdem das Budget pro 1892 nach den Anträgen des leitenden Ausschusses festgestellt worden, trat der Vorstand noch in die Behandlung einer Vorlage des Sekretärs betreffend Berufsgenossenschaften, als Abschnitt einer schweizerischen Gewerbeordnung, ein und ermächtigte den leitenden Ausschuß, diese Vorlage durch eine Spezialkommission prüfen zu lassen, welche dem Vorstand in nächster Sitzung Bericht und Antrag vorlegen soll.

Verschiedenes.

Neueste eidgenössische Erfindungspatente. Verbesserter Brabant-Doppelpflug, von A. Mieger, Sohn, in Rudolfsingen. — Neue Brause mit selbstthätiger Druckregulierung, von Ingenieur F. Fayod in Zürich. — Rohrverbindung mit Dichtung für Gas, Wasser etc., von der Aktiengesellschaft der v. Moos'schen Eisenwerke in Luzern. — Hydraulischer Luftdruckapparat, von G. Schrade und Co. in Biel. — Muldengefäß aus Metallblech, von H. Möcklin in Riesbach. — Spindel für elektrischen Antrieb, von Ingenieur Dr. A. Dengler in Gluntern. — Bohrspitzschärfapparat für Stichtmaschinen, von J. Ruhn, Monteur in Rheineck. — Instrument zum Abschneiden von Stichtmaschinenfäden, von F. Saurer u. Söhne in Arbon. — Tricotband mit Collareinsatz, von Blumer, Botsch u. Co. in Schaffhausen. — Vorrichtung zur Abkühlung der Mahlmühlen und des Mehles, von Heinrich Bleuler, Mechaniker in Arians. — Verbesserte Salzpfanneneinrichtung, von den Schweiz. Rheinsalinen in Rheinfelden. — Hobel ohne Keil, von E. Gisin, Schreiner in Pratteln. — Hobel, von Jb. Diener, Modellschreiner in Dhringen (Zürich). — Drahtstiften mit schneidender Spitze, von Hans Böfinger, Baunternehmer in Biel. — Zusammenlegbares Feld- und Lazarethbett, v. W. Wegmann-Woffert in Riesbach. — Verstellbare Zugvorrichtung an Zwillingssplügen, von A. Witschi und Sohn in Hindelbank. — Neue Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge, von Dierzugführer Pfenniger in Zürich. — Vorrichtung, um Eisenbahnzüge auf freier Bahn von den Stationen aus anzuhalten, von Gottfried Meyer in Horgen.

Bapton ist ein neues Erasmittel für Lack und eignet sich besonders für feine Artikel, Metallornamente u. s. w. Die gewöhnliche Lackierung erfordert eine gewisse Schicklichkeit,